

| 101.

GESCHÄFTSBERICHT 2018/2019



 **HotellerieSuisse**
Graubünden

Vorwort



■ Aschi Wyrsh, Präsident HotellerieSuisse Graubünden
Foto: Chantal Niklaus, htr

Graubünden ist eine touristische Chancenregion – auch im Dritten Jahrtausend

Am Ende eines Jahres blickt man zurück auf das Gewesene, zieht Bilanz über die vergangenen zwölf Monate, erinnert sich an Erfolge, aber auch an ernüchternde Erfahrungen. 2019 wird uns Bündner Hoteliers nicht zuletzt dank der 100-Jahr-Feier unseres Verbandes lange in Erinnerung bleiben – Bilder und Fakten dazu finden Sie weiter hinten in diesem Jahresbericht.

Zudem haben wir im Herbst die leider nicht von Erfolg gekrönte Nationalratskandidatur eines Kollegen mitverfolgen dürfen. 129 Stimmen haben am Abend des 20. Oktober gefehlt. Bedauerlich und bitter. Ich gratuliere Andreas Züllig dennoch zu seinem Mut und seinem Weitblick, sich um einen Sitz im Bundesparlament zu bewerben. Er hat einen erfrischenden Wahlkampf geführt und gezeigt, dass er «der mit dem Rezept» ist. Seine Kampagne ist im positiven Sinn aufgefallen und hat dem Image unserer Branche gut getan – wir Hoteliers haben Rezepte, die ankommen: in unseren Betrieben genauso wie in der Politik. Andreas Züllig hat erkannt, dass die Hotellerie in Bern vertreten sein muss. So wie er als Präsident des nationalen Verbands die Bündner Interessen branchenintern vertritt, brauchen wir Hoteliers auch im nationalen Parlament eine starke Stimme. Nur dann werden unsere berechtigten Anliegen von der Politik auch gehört. Ich hoffe, Andreas Zülligs Bereitschaft, sich für unsere Branche in einem politischen Amt einzusetzen, findet Nachahmer. Hinsichtlich Interessensvertretung in Bundesbern ist es nicht verboten vom Bauernverband zu lernen.

Gerne nutze ich an dieser Stelle die Gelegenheit nicht nur zurück, sondern vor allem nach vorn zu schauen. Angesichts der 2019 explodierten Klimadebatte und der damit einhergehenden «Flugscham», stellt sich die Frage, ob diese Thematik das Reiseverhalten der Menschheit wirklich nachhaltig zu ändern vermag. Die weltweiten Steigerungsraten im Tourismus sprechen 2019 eine andere Sprache. Was aber, wenn tatsächlich ein Umdenken stattfindet? Was würde dies für den Tourismus in Graubünden, für die Bündner Hotellerie bedeuten? Eines ist sicher: Schwarzmalen müssen wir nicht! Graubünden verfügt über ein bevölkerungsreiches, mit Auto bzw. E-Mobilität erreichbares Einzugsgebiet, zu welchem neben der Schweiz auch die Deutschen Bundesländer Baden-Württemberg und Bayern, Vorarlberg, das Fürstentum Liechtenstein und die norditalienische Provinz Lombardei mit der Metropole Mailand zählen. Allesamt Regionen mit hoher Wertschöpfung, hohem Lebensstandard und vielen vermögenden Einwohnern. Mittendrin liegt Graubünden – ein potentieller Erholungs- und Ferienort für rund 40 Millionen Menschen. Kurzum: Wir sind eine touristische Chancenregion!

Dennoch ist nicht von der Hand zu weisen, dass Ferien in Graubünden in absoluten Zahlen (sprich Franken) teurer sind als bei den Nachbarn. Das lässt sich nicht ändern, denn in der Schweiz wird teurer produziert – auch im Tourismus sind Löhne und Lebensmittelpreise (etc.) höher als in der EU. Das Bündner Argument im Kampf um den Gast kann deshalb niemals

der Preis sein, unser Argument lautet: «Wir sind das Original.» In Graubünden wurde der Wintertourismus erfunden, bei uns wird der Umwelt Sorge getragen, wir denken und handeln langfristig und nachhaltig. Das hat seinen Preis. Dessen sind sich unsere Gäste auch bewusst. Das Original ist immer teurer als die Kopie – aber jeden einzelnen Franken wert.

Graubündens Zukunft wird niemals im Billiggruppen-Tourismus liegen. Unser Qualitätsdenken und unsere Infrastruktur sind auf Individualreisende und Kleingruppen ausgelegt, welche die Schweiz vertieft kennenlernen, Bündner Gastfreundschaft und die hohe Dienstleistungsqualität unserer Hotellerie geniessen wollen. Graubünden kann, will und wird nie auf der Route der grossen Gruppenreisen durch die Schweiz liegen; wir können aber Gäste auf uns aufmerksam machen, welche im Rahmen einer solchen Reise erstmals mit der Schweiz in Kontakt gekommen sind.

Stichwort «Zukunftsmärkte»: HotellerieSuisse fokussiert auf die Golfstaaten, auf China und die USA. Innerhalb fünf Jahren sollen diese Märkte gezielt bearbeitet werden. Eine Massnahme, die bei unseren Mitgliedern Anklang findet – pro neuem Markt haben sich mittlerweile zwischen 20 und 30 Bündner Hotels dem jeweiligen Projekt angeschlossen.

Diese Projekte zeigen beispielhaft, wo die Chancen und Kräfte des Verbands liegen: Wir, das heisst die Menschen im Verband, koordinieren, vermitteln und bringen Persönlichkeiten zusammen, die gut miteinander können. Dieses Netzwerken und Verbinden, diese Synergienutzung sind Teile der zentralen Führungsaufgabe des Verbands. Das Schlüsselwort der Zukunft lautet «Kooperation». Darin sind wir Hoteliers stark, darauf müssen wir bauen. Denn die Welt wird sich gerade im Tourismus künftig noch schneller drehen, die Märkte werden noch beweglicher und die Anforderungen an uns Hoteliers noch unvorhersehbarer werden.

Kooperation bedeutet Zusammenarbeit. Nicht erst seit 2013, als ich das Präsidium von HotellerieSuisse Graubünden übernommen habe, arbeite ich mit unserem Geschäftsführer Dr. Jürg Domenig zusammen. Jürg und ich kennen uns seit Jahrzehnten – ich möchte gar behaupten, wir kennen uns seit dem Tag, als Jürg Domenig vor 30 Jahren sein Amt bei unserem Verband angetreten hat. Drei Jahrzehnte vollster Einsatz zu Gunsten unserer Mitglieder, 30 Jahre Loyalität und eine äusserst unkomplizierte und professionelle Zusammenarbeit sind gute Gründe, unseren Geschäftsführer endlich einmal in meinem präsidialen Jahresbericht zu erwähnen: Herzlichen Dank lieber Jürg für deine Arbeit und deinen Einsatz – ich könnte mir keinen besseren Geschäftsführer für unseren Verband vorstellen. Ich schätze deine Effektivität und Plangenaugigkeit. Nie vergisst du etwas, immer bist mit deinen guten Ideen zur Stelle und in hektischen Zeiten der ruhende Pol in unserem Verband. Die Zusammenarbeit mit dir ist und war stets von gegenseitiger Wertschätzung, Herzlichkeit, Professionalität und Freundschaft geprägt. Es ist mir ein grosses Vergnügen, weiterhin mit dir arbeiten zu dürfen und dich als extrem verlässlichen Partner in unserer Zentrale zu wissen.

Ernst «Aschi» Wyrsch
Präsident HotellerieSuisse Graubünden

Inhaltsverzeichnis

1. Tourismusmarkt		5
Tourismus International	5	
Tourismus Schweiz	5	
Tourismus Graubünden	7	
Ausblick	9	
2. Aus der Vereinstätigkeit		11
Sitzungen von HotellerieSuisse Graubünden	11	
Allgemeines	13	
Aus- und Weiterbildung	15	
Projekte/Veranstaltungen	21	
Politisches	25	
3. Beziehungen zu Dritten		27
Dachorganisationen der Wirtschaft	27	
HotellerieSuisse	28	
HOTELA	28	
Graubünden Ferien	28	
GastroGraubünden	29	
Wirtschaftsforum Graubünden	29	
GRimpuls	29	
4. Tätigkeit der Geschäftsstelle		30
5. Jahresrechnung 2018/2019		32
6. Organisation 2018/2019		34



■ incantanti bei der Premiere der «fliegenden Kuh» am 6. April 2019 in Passugg
Foto: Claudio Godenzi

Tourismusmarkt

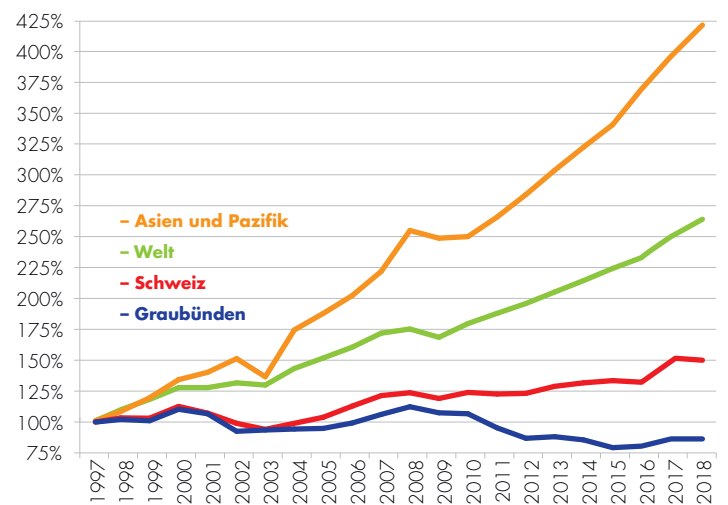
Tourismus International

Der weltweite Tourismus befindet sich weiter im Aufwärtstrend und erweist sich als erstaunlich starker und flexibler Wirtschaftszweig. Die internationalen Ankünfte sind 2018 gemäss Welt-Tourismusorganisation UNWTO um 6% auf 1,4 Mia. angestiegen. Dies ist das zweitgrösste jährliche Tourismuswachstum aller Zeiten und zum neunten Mal in Folge ein überdurchschnittliches Wachstum. Beispielsweise betrug das Weltwirtschaftswachstum im 2018 bloss 3,7%.

Die Einnahmen aus dem internationalen Tourismus sind auf insgesamt 1,7 Billionen US-Dollar angestiegen. Nach Regionen betrachtet, waren Asien und der Pazifik mit 7% Wachstum führend, gefolgt von Europa mit einem Anstieg von 5%. Der mittlere Osten verzeichnete ein Wachstum von 3%, während Afrika und Amerika bescheidenere Ergebnisse erzielten. Mittel- und Osteuropa sowie Nordostasien waren mit je 9% die Subregionen mit dem stärksten Wachstum.

Betrachtet man nur Europa, so wurden 713 Mio. Touristenankünfte registriert – also fast die Hälfte aller Reisen weltweit, weshalb es nicht verwundert, dass vor allem europäische Orte über «Overtourism» klagen.

Entwicklung internationaler Ankünfte



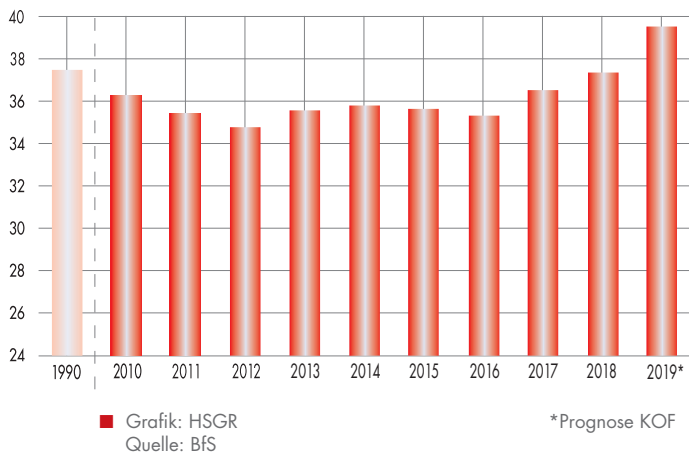
■ Grafik: Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden
Quelle: UNWTO/BFS

Tourismus Schweiz

2018

2018 registrierte das Bundesamt für Statistik BfS in der Schweiz 4'765 erfasste Hotels mit insgesamt 274'792 verfügbaren Betten. In Graubünden befinden sich mit 711 Hotels am meisten Betriebe (14,9%), gefolgt vom Wallis (13,3%). 2018 zählte ein Hotelbetrieb im Schweizer Durchschnitt 58 Betten. Spitzenreiter ist Genf mit 128; Graubünden zählt 105 Betten je Betrieb (Wallis: 51).

Hotelübernachtungen Schweiz 2010 – 2019 (in Mio.)



Mit einem Total von 38,8 Mio. nahmen die Logiernächte gemäss BfS um 3,8% gegenüber dem Vorjahr zu. Die Schweizer Gäste erzielten mit 17,4 Mio. Logiernächten das beste Resultat seit 1991 bei einem Anteil von 45%. Die ausländischen Logiernächte nahmen um 4,5% zu. Die grösste ausländische Nachfrage verbuchten die Deutschen Gäste mit 3,9 Mio., was einem Plus von 3,9% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Es folgen die USA mit 2,3 Mio. (+10,1%) und UK mit 1,7 Mio. (+2,3%). Regional waren alle grossen Tourismusregionen stark im Plus: Spitzenreiter war neu Zürich mit 6,3 Mio. Übernachtungen (+5,4%), gefolgt von der Region Bern mit 5,3 Mio. (+5%) und Graubünden mit 5,1 Mio. (+5,7%).

Winter 2018/2019

16,7 Mio. Übernachtungen für den Winter 2018/2019 (November bis April) entsprechen einem leichten Plus von 0,7% gegenüber dem Vorjahr. Die Schweizer Gäste waren mit 0,4% im Plus, während die ausländische Nachfrage mit 1% stärker zunahm. Die leicht negativen Ergebnisse in den Märkten Deutschland und UK können durch starke Zunahmen aus USA (+10,6%) und China (+2,9%) kompensiert werden, was auf verstärkte Marketingaktivitäten und den wirtschaftlichen Aufschwung, namentlich in den USA, zurückzuführen ist. Graubünden war mit einem Plus von 51'000 Logiernächten (+1,8%) die Region mit dem grössten absoluten Anstieg.

Sommer 2019

Die sich im Winter abzeichnende gute Entwicklung fand auch im Sommer ihre Fortsetzung (Mai bis Oktober). Das Ergebnis der einzelnen Sommermonate war durchs Band positiv mit massiven Zunahmen im Juli und August mit je 3%.

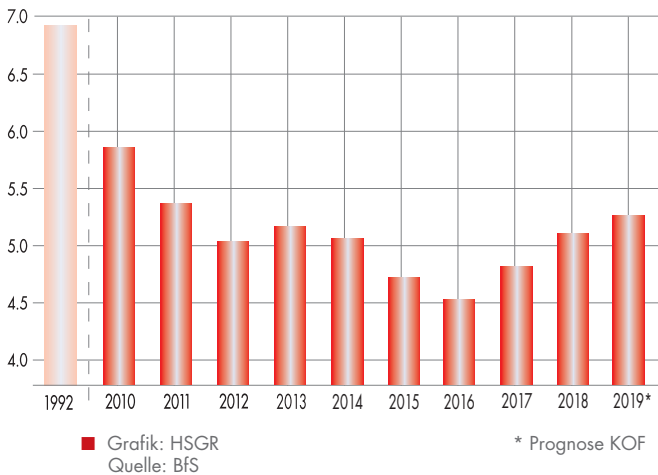
Kumuliert seit anfangs Jahr ergibt sich bis Ende September für die gesamte Schweiz ein Plus von 1,5%. Bei den Märkten sind im Jahr 2019 sowohl die Schweizer (1,8%) als auch die ausländischen Übernachtungsgäste (1,2%) im Plus. Die wichtigsten Herkunftsländer konnten alle zulegen: Deutschland (0,3%), USA (10%) und China (2,8%).

Tourismus Graubünden

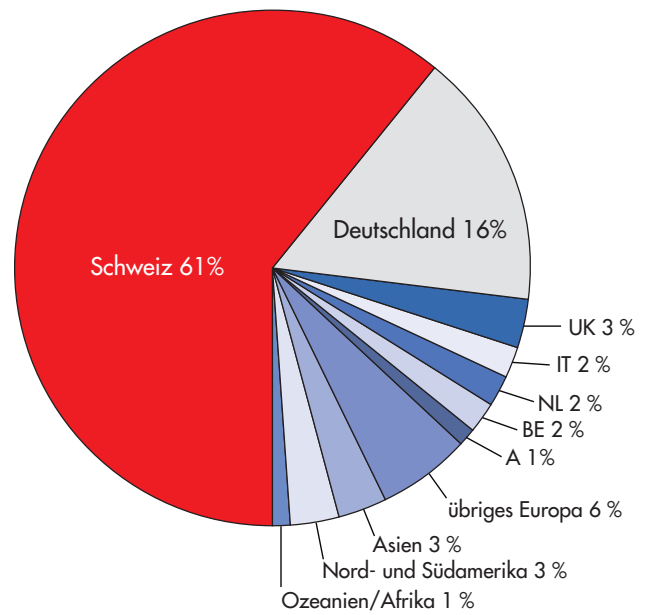
2018

Nach dem Spitzenresultat im Jahr 2008 wirkten sich die Folgen der Finanzkrise stark negativ aus. Dieser Trend verstärkte sich vor allem wegen der Frankenstärke in den letzten Jahren massiv. 4,63 Mio. Übernachtungen im 2016 waren der absolute Tiefpunkt. Aufgrund der leichten Abwertung des Schweizer Franks erholte sich die Nachfrage im 2018 um 5,7% auf 5,13 Mio. Übernachtungen, was immer noch 20% tiefer ist als die Spitzenjahre. Es ist ein schwacher Trost, dass Graubünden die höchste durchschnittliche Aufenthaltsdauer mit 2,7 Nächten hat. Immerhin ist Graubünden die Tourismusregion mit dem grössten Zuwachs im 2018, was aufgrund der Verluste in den Vorjahren auf Nachholeffekte zurückzuführen ist.

Hotelübernachtungen Graubünden 2010–2019 (in Mio.)



Gästemix in Graubünden 2018



■ Grafik: Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden
Quelle: BFS

Winter 2018/2019

Dank perfekten Schneeverhältnissen und einem leicht abgeschwächten Franken schloss die Bündner Hotellerie den Winter 2018/2019 mit 2,81 Mio. Übernachtungen ab, was einem Plus von 1,8% gegenüber dem Vorwinter bedeutet. Teilweise ungünstiges Wetter an den Wochenenden vereitelte ein noch besseres Ergebnis. Am stärksten im Plus war aufgrund der Lage der Osterfeiertage der April mit 11,2% bei traumhaften Schneeverhältnissen. Ausser Arosa schlossen alle grossen Skiregionen den Winter positiv ab. Die stärkste Performance hatte Flims/Laax mit 6,1%.

Endlich konnte Graubünden im letzten Winter das Wallis übertreffen. Aus den für Graubünden wichtigen Herkunftsmärkten waren die Schweizer mit 2,4% am kräftigsten im Plus, was sehr erfreulich ist. Positiv haben auch UK und USA (+15,9%) abgeschlossen. Deutschland ist Euro-bedingt leider wiederum mit 1,2% negativ.

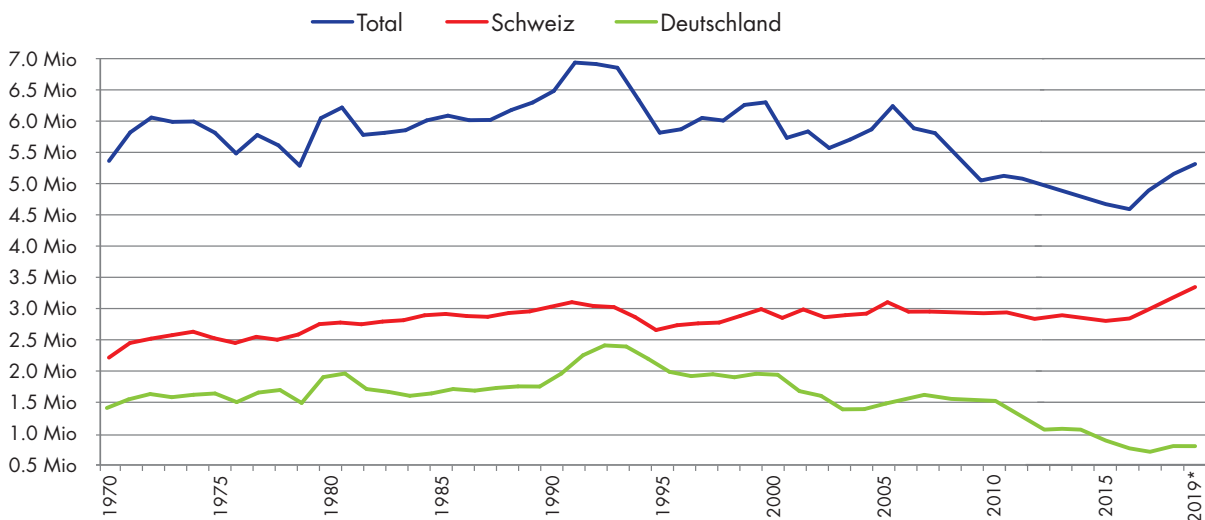
Sommer 2019

Der sich im Winter abzeichnende Aufwärtstrend hat sich auch im Sommer 2019 fortgesetzt. Dank schönem Wetter wird der Sommer besser als das Vorjahr sein. Die wichtigen Sommermonate Juli und August verzeichnen Zunahmen von 1,9% und 2,2%. Der September war dank sehr gutem Herbstwetter mit 0,2% ebenfalls positiv.

Kumuliert ab anfangs Jahr ergibt sich ein Plus von 2% oder 85'000 Übernachtungen. Nach zuletzt schwierigen Jahren im Zeichen der Euroschwäche kämpft sich die Bündner Hotellerie aus der Talsohle. Euphorie kann keine ausbrechen, nachdem der Euro bei Verfassung dieses Berichts unter CHF 1.10 liegt, was aufgrund der wirtschaftlichen Aussichten in der nächsten Zeit anhalten dürfte. Per Ende September haben 0,5% weniger Deutsche bzw. 2,7% weniger Gäste aus UK Graubünden besucht. Mittel- bis langfristig ist es unabdingbar, die wegfallenden Gäste aus dem Europaraum mit Touristen aus Fernmärkten zu kompensieren, was andere Destinationen bereits seit Jahren mit Erfolg praktizieren.

→ Effektivere Marktbearbeitung, Seite 21

Entwicklung der Logiernächte Deutscher und Schweizer Hotelgäste in Graubünden von 1970 – 2019 (in Mio.)



■ Grafik: Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden
Quelle: Bfs

* Hochrechnung auf Basis erster drei Quartale 2019

Ausblick

Winter 2019/2020

Für die Wintersaison 2019/2020 erwartet die Prognose der KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH für die Schweiz ein Plus von 2,1 % und damit eine Fortsetzung der seit drei Jahren anhaltenden Erholung. Die Abschwächung der Konjunktur könnte sich dämpfend auf die Auslandsnachfrage auswirken. Im Inland dürfte sich der private Konsum aber weiterhin robust entwickeln. Städtische Gebiete und der Alpenraum profitieren gleichermassen von der höheren Nachfrage.

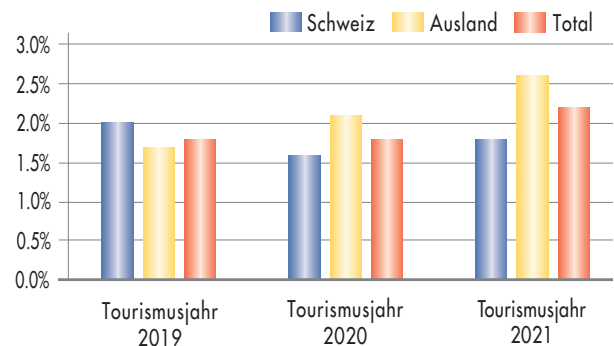
2020

Für das Tourismusjahr 2020 wird eine Zunahme um 1,8% prognostiziert. Ein hohes Wachstum ist nach wie vor bei den Gästen aus den USA zu erwarten. Die Nachfrage der inländischen Gäste dürfte ebenfalls weiter steigen, allerdings weniger stark als in den letzten Jahren. Der Alpenraum soll mit 2,1% im Plus liegen, für Graubünden wird der höchste Zuwachs mit 2,7% vorausgesagt.

2021

Gemäss KOF-Prognose sollen die Übernachtungen im 2021 aus den bereits erörterten Gründen in der ganzen Schweiz um weitere 2,2% ansteigen. Für Graubünden wird ein Plus von 2,4 % prognostiziert, für den ganzen Alpenraum mit 2,1 % etwas weniger. Im Alpenraum zeigt die Entwicklung nach schwachen Jahren wieder nach oben, wobei Graubünden aufgrund von Nachholeffekten die stärkste Dynamik aufweisen dürfte.

Prognose der Hotelübernachtungen in der Schweiz 2019–2021



■ Grafik: HSGR
Quelle: KOF

Impressionen von der 100-Jahr-Feier

Bilder: Chantal Niklaus, htr, und Olivia Item, Südostschweiz



■ Mit diesem QR-Code finden Sie noch weitere Bilder der Jubiläumsfeier.

Aus der Vereinstätigkeit



■ Zufriedene Gesichter nach einer gelungenen 100-Jahr-Feier:
Jürg Domenig und Aschi Wyrsh
Foto: Olivia Item, Südostschweiz

| Sitzungen von HotellerieSuisse Graubünden

Jubiläums-Delegiertenversammlung

Die 100-Jahr-Feier fand am 1. Februar 2019 in der EHL Hotelfachschule in Passugg statt. In einem ungewohnten und überraschenden Rahmen mit dem Fokus «Jugend und Zukunft» wurde der runde Geburtstag dort gefeiert, wo Hotelkarrieren starten. Explizit wollte man nicht die Vergangenheit und einzelne Personen glorifizieren. «Die jungen Leute müssen im Zentrum stehen», so Aschi Wyrsh, «und wir müssen hinzuhören, um zu verstehen, und nicht, um zu antworten.»

Zugehört wurde den Jugendlichen. Vier Studenten formulierten ihre Wünsche, Ideen und Vorstellungen für die Zukunft. Wesentlicher Teil der Feier war zudem das Vocalensemble incantanti, das Ausschnitte aus dem Geburtstagsgeschenk von HSGR, dem Diner Spectacle «die fliegende Kuh», präsentierte.



■ Von den Studenten der EHL Passugg perfekt vorgetragene
«Slam Poetry»
Foto: Chantal Niklaus, htr

Die perfekt inszenierte Feier war ein Höhepunkt in der Geschichte von HSGR. Künstlerisch und kulinarisch wurden Höchstleistungen geboten. Wie jedes Jahr gaben zahlreiche prominente Vertreter aus Politik und Wirtschaft dem Anlass einen würdigen Rahmen.

Während der Feier wurden Reto Gurtner und Kurt Baumgartner für die ihnen im Vereinsjahr verliehenen Preise «Milestone Lebenswerk» und «Hotelier des Jahres» geehrt. Auf dem politischen Podium mit Regierungsrat Marcus Caduff verkündete Andy Züllig seine Kandidatur für den Nationalrat.

→ die fliegende Kuhe, Seite 23

→ National- und Ständeratswahlen, Seite 26

Vorstand

Der Vorstand tagte auch im Jubiläumsjahr drei Mal, um die laufenden Geschäfte zu behandeln. Der Vorstand besteht aktuell aus 17 Mitgliedern. Die Präsidenten der lokalen Sektionen nehmen von Amtes wegen Einsitz. Der Kanton ist aufgeteilt in 15 regionale Sektionen.

Kernthema der Sommersitzung vom 5. Juni 2019 im Grand Resort Bad Ragaz war ein Workshop zum Thema «L-GAV» mit Patrick Hauser und Bettina Baltensperger von HotellerieSuisse. Am 6. September 2019 traf sich der Vorstand im Hotel Schweizerhof in Flims Waldhaus mit verschiedenen Referenten zum Thema «Gästekommunikation».



■ Zwei prägende Persönlichkeiten des Bündner Tourismus:
Reto Gurtner und Kurt Baumgartner
Foto: Chantal Niklaus, htr

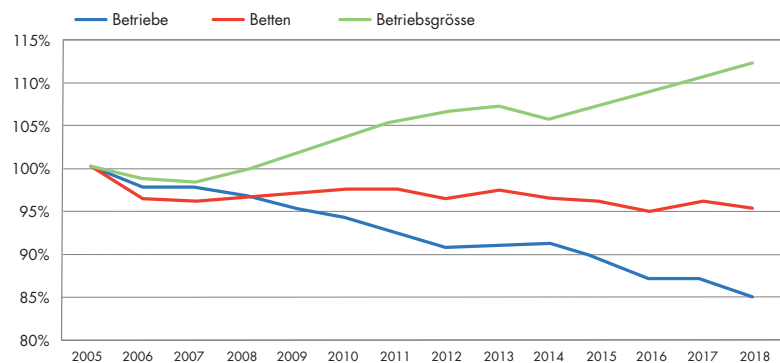
Allgemeines

Bedeutung des Tourismus

Der Tourismus gilt als Motor der Bündner Volkswirtschaft. Gemäss einer Untersuchung der HTW Chur aus dem Jahr 2008 wird fast ein Drittel des kantonalen BIP direkt oder indirekt durch den Tourismus generiert. Heute schaffen allein die touristischen Kernbranchen Gastgewerbe und Verkehr in Graubünden jeden fünften Arbeitsplatz.

Die eigentliche volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus reicht somit weit über die Kernbranchen hinaus, da viele andere Wirtschaftszweige wie das Baugewerbe, der Immobilienhandel und der Detailhandel von einem starken Tourismus profitieren. Vor gut zehn Jahren hat die Wirtschafts- und Finanzkrise auch Graubünden erreicht mit all den bekannten und teilweise bis heute nachwirkenden Erscheinungen (z. B. überbewerteter Schweizer Franken). In dieser Dekade wurde uns vor Augen geführt, dass teils stark sinkende touristische Frequenzen sich sehr schnell auf die gesamte Konjunktur negativ auswirken. Ausserhalb des Bündner Rheintals ist die Abhängigkeit der regionalen Volkswirtschaften vom Tourismus nach wie vor sehr hoch, zumal auch die anderen bedeutenden Wirtschaftszweige abseits der Zentren (Bauwirtschaft, Energie, Landwirtschaft) in den letzten Jahren vor teils grösseren Problemen standen oder immer noch stehen.

Entwicklung Betriebe, Betten und Betriebsgrössen 2005 – 2018 (Index: 1992 = 100%)



■ Grafik: Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden
Quelle: BFS

Strukturwandel

Der Strukturwandel schreitet auch in der Bündner Hotellerie voran: seit 2005 sind über 120 Betriebe vom Markt verschwunden (2005: 837; 2018: 711). Die Anzahl Betten ist in verringertem Masse rückläufig, weshalb die durchschnittliche Betriebsgrösse von 58 auf 65 Betten im 2018 angestiegen ist. Der durchschnittliche Betrieb in Graubünden ist heute grösser als etwa im Wallis (51 Betten), dem Tirol (49 Betten) oder im Südtirol (37 Betten). In grösseren Einheiten kann zu tieferen Durchschnittskosten produziert werden, wodurch sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit theoretisch steigern sollte. Der aufgrund anderer Faktoren (höhere Arbeits- und Vorleistungskosten als im Ausland) hohe Wettbewerbsdruck verstärkt die Suche nach effizienteren Kostenstrukturen.

Knapp 100 der gut 700 Hotels in Graubünden generieren die Hälfte aller Übernachtungen, was für die hohe Wettbewerbsfähigkeit dieser Betriebe spricht.

Die Ungleichheit der Frequenzverteilung zeigt aber auch, dass noch viel Potential für weitere Synergien und Kooperationen besteht. Eine grosse Herausforderung bleibt vor allem die stark ungleiche saisonale Verteilung der Frequenzen, was in der Summe im internationalen Vergleich zu einer sehr tiefen Bruttoauslastung der Hotelbetten in Graubünden führt.

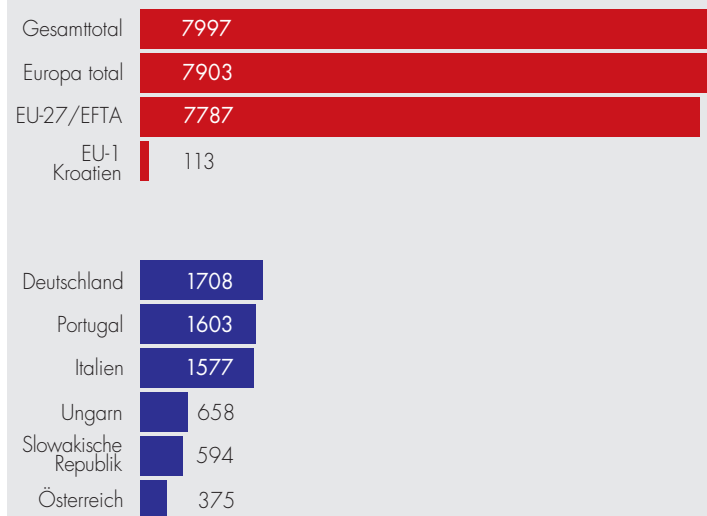
Arbeitsmarkt

Die Hotellerie und Gastronomie zählt in Graubünden rund 14'600 Arbeitsplätze, was 14,7% aller Arbeitsplätze im Kanton entspricht (Schweiz: 4,6%). In keinem anderen Kanton ist das Gastgewerbe für den Arbeitsmarkt auch nur annähernd so wichtig wie in Graubünden. Im Jahr 2017 (Daten 2018 noch nicht verfügbar) ist die Beschäftigung im Gastgewerbe um 2,2 Prozent zurückgegangen (Gesamtwirtschaft: +0,7%).



■ Foto: Gastro Graubünden

Einwanderung ausländischer Mitarbeiter in das Gastgewerbe Graubünden 2018



■ Grafik: Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden
Quelle: SEM

Freier Personenverkehr mit der EU

Die Beherbergungswirtschaft ist sehr personalintensiv und kann ohne ausländische Mitarbeiter nicht funktionieren. Kein anderer Wirtschaftszweig ist so stark von ausländischen Erwerbstätigen abhängig wie das Gastgewerbe.

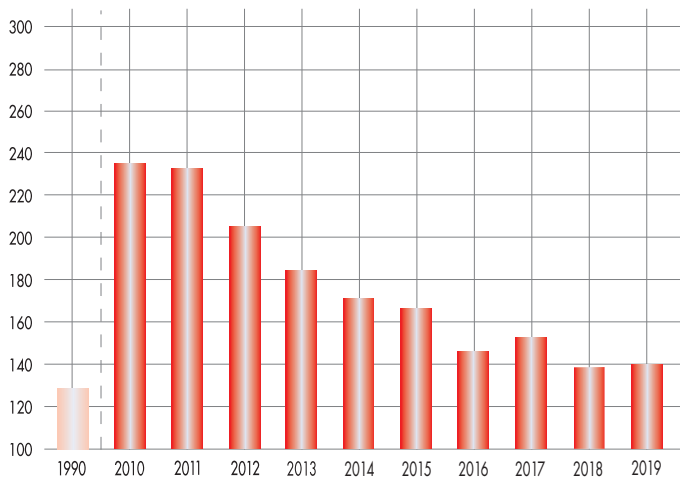
Mehr als die Hälfte der Erwerbseinwanderung in die Bündner Wirtschaft betraf auch 2018 wiederum das Gastgewerbe – von insgesamt 12'431 neuen ausländischen Mitarbeitern wurden knapp 8'000 von der Branche rekrutiert, fast 500 mehr als im Vorjahr. Die neuen Erwerbstätigen stammen weiterhin praktisch ausschliesslich aus der EU und hier überwiegend aus den alten EU-Staaten Deutschland (22%) sowie Portugal und Italien (je 20%).

Aus- und Weiterbildung

Hotel- und Gastroformation Graubünden

Gastro Graubünden und HotellerieSuisse Graubünden führten auch im Berichtsjahr unter dem Patronat der Hotel- und Gastroformation Graubünden erfolgreich die Lehrlingsausbildung mit den Einführungskursen und den Lehrabschlussprüfungen für Köche durch. Im Sommer 2019 haben 46 Lernende die dreijährige Kochlehre und die zweijährige Attestausbildung angetreten – das sind 15% weniger als im Vorjahr. Ende 2019 beträgt der Gesamtbestand 140 Kochlehrverhältnisse.

Kochlehrverhältnisse 2009 – 2018 in Graubünden



■ Grafik: HSGR



■ Studenten der EHL Passugg bei der Arbeit
Foto: Olivia Item, Südschweiz

Obwohl seit 1990, als sich noch bescheidene 127 Jugendliche zum Koch ausbilden liessen, ein Aufwärtstrend festgestellt werden darf, sinkt die Zahl der Lehrverträge seit 2006 kontinuierlich. Die rückläufigen Geburtenzahlen hinterlassen auch im Gastgewerbe Spuren mit einem Überhang des Lehrstellenangebots gegenüber der Nachfrage. In diesem sich abzeichnenden «War of Talents» ist gutes Nachwuchsmarketing mit Projekten wie Forum für Lernende, Leben in Graubünden, FIUTSCHER und ein zeitgemässes Ausbildungsangebot mehr denn je gefragt. Genau in diesem Bereich sieht HotellerieSuisse Graubünden sein primäres Handlungsfeld, was mit zahlreichen erfolgreichen Projekten dokumentiert wird.

→ [Forum für Lernende, Seite 19](#)

→ [Leben in Graubünden, Seite 22](#)



■ Die neuen angehenden Köche nach der Diplombübergabe in Klosters
Foto: zVg



■ Strahlende Hotel-Kauffrauen
Foto: zVg

Diplomfeier der Gastro-Lernenden

Gastro Graubünden und HotellerieSuisse Graubünden führten am 6. Juli 2019 zum 10. Mal eine gemeinsame Lehrabschlussfeier für alle Absolventen der gastgewerblichen Berufe in der Arena in Klosters durch. Die Veranstaltung war mit rund 600 Lernenden, deren Angehörigen und Ausbildnern ausgezeichnet besucht. Nebst der blendenden Stimmung und der tadellosen Organisation konnten hervorragende Resultate präsentiert werden. Von den 45 angehenden Köchen hat nur einer die Prüfung nicht bestanden. Das gleiche positive Bild ergibt sich bei den Hotel- und Restaurationsfachleuten und Kaufleuten.

Gastgewerbliche Fachschule Graubünden

Die Gastgewerbliche Fachschule Graubünden wurde im Jahr 1990 als Pilotbetrieb auf Initiative von HotellerieSuisse Graubünden gestartet. Im Juni 2019 erhielten die letzten Absolventinnen und Absolventen das begehrte kantonale Diplom nach einer anspruchsvollen Ausbildung an der EHL Hotelfachschule Passugg.



■ Die letzte Klasse der Gastgewerblichen Fachschule GFG nach der Diplomübergabe
Foto: EHL Passugg

Neues Kapitel für die GFG-Erfolgsgeschichte

Damit ist eine sehr erfolgreiche Ära zu Ende gegangen. Die neue nun eidgenössische dreijährige Lehre der Hotel-Kommunikationsfachleute EFZ wird an der EHL Passugg im schulisch organisierten Modell angeboten. Die GFG-Ausbildung war ein Vorbild beim Aufbau dieses neuen Berufs. 2017 startete der HoKo-Ausbildungslehrgang mit 20 Lernenden, 2018 wurden bereits 38 Lernende in zwei Klassen unterrichtet und im August 2019 starten wiederum zwei HoKo-Klassen in Passugg.

Qualifikationsverfahren 2018/2019

Alle 22 im Frühling 2019 zur letzten Prüfung angetretenen Lernenden haben den Abschluss zum Hotel- und Gastronomiefachfrau/-mann erfolgreich bestanden. Seit der Gründung im 1990 haben 670 Lernende das Diplom erhalten. Einer der ersten GFG-Absolventen war auch der ehemalige Arosener Eishockeyprofi Sven Lindemann. Er hielt die Gastrede und lieferte neben interessanten Brancheneinblicken einen sympathischen Rückblick auf seine Schulzeit.



■ Ein ehemaliger GFG-Schüler: Eishockeyprofi Sven Lindemann
Foto: EHL Passugg



■ Viel Spass am Forum für Lernende bei strahlendem Herbstwetter
Foto: Nicole Trucksess, Novitatis

Forum für Lernende

Über 100 Lernende aus der Gastronomie und Hotellerie trafen sich am 9. September 2019 zum 17. Lehrlingsforum auf der Lenzerheide zum Austausch. Erstmals wurde das Forum von den Lernenden selbst organisiert, genauer gesagt von der Drittlehrjahrklasse der Hotel-Kommunikationsfachleute der EHL Passugg. Unter dem Motto «Out of office – Enjoy the other side» stellten sie ein vielfältiges Programm mit sportlichen, kreativen und weiteren interessanten Aktivitäten auf die Beine.

Nach der Begrüssung wurde das Forum mit einem interessanten und interaktiven Vortrag über Kommunikation von Gastreferent Bora Obucina lanciert. Sein

Thema Körpersprache als nonverbale Kommunikation stiess auf grosses Interesse. Der Nachmittag stand im Zeichen von fünf Workshops. Den Lernenden wurde ein breiter Themenbereich mit Yoga, Jiu Jitsu, alkohol-freien Mocktails mixen und ein Fotochallenge geboten.

Nicht nur die Teilnehmenden waren begeistert von der Tagung und konnten viele neue berufliche Erkenntnisse mit nach Hause nehmen. Auch Michelle Casanova, Dozentin der EHL Passugg, lobte den Event und zog ein positives Fazit: «Ich bin wahnsinnig stolz, dass unsere Lernenden in der Ausbildung ein solches Projekt betreuen dürfen. Wir wären 2020 sofort wieder dabei.»

TOP-Ausbildungsbetrieb

«TOP-Ausbildungsbetrieb» ist ein nationales Unterstützungs- und Auszeichnungssystem, das zur Attraktivität der gewerblichen Berufe beiträgt. Es ist sowohl für Ausbildungsbetriebe als auch für Jugendliche ein wertvolles Instrument: das System hilft motivierten Lehrbetrieben, ihre Ausbildungsqualität zu optimieren. Für Jugendliche, welche mit einer Lehre ihre Zukunft aufbauen wollen, macht es die «TOP-Ausbildungsbetriebe» sichtbar.



■ Interessante Workshops mit viel Engagement
Foto: Gastro Graubünden



■ Zufriedene Gesichter am Einstiegskurs von «TOP-Ausbildungsbetrieb»: v. l.: Marc Tischhauser, Christian Moro (Trainer), Thomas Rentsch (Geschäftsleiter TOP-Ausbildungsbetrieb), Jürg Domenig
Foto: Gastro Graubünden

«TOP-Ausbildungsbetrieb» packt den Fachkräftemangel an der Wurzel. Deshalb wollen Gastro Graubünden und HotellerieSuisse Graubünden in Zusammenarbeit mit den nationalen Verbänden dieses System als Pilotregion auch in die Hotellerie und Gastronomie einführen und etablieren. Die Reaktion der Branche ist sehr erfreulich: zum Einstiegskurs vom 22. Oktober 2019 in Chur haben sich 24 Ausbildungsbetriebe mit 40 Teilnehmern angemeldet.



■ Die Gäste aus China kommen!
Foto: Davos Tourismus

Projekte/Veranstaltungen

Effektivere Marktbearbeitung

Vor dem Hintergrund der Optimierung der Aufgabenteilung zwischen Destination und Leistungsträgern hat HotellerieSuisse Graubünden im Jahr 2015 das Projekt «effektivere Marktbearbeitung» lanciert. Nach verschiedenen Workshops wurde unter starkem Einbezug der Branche ein White-Paper entwickelt mit einer Selektion der primär zu bearbeitenden Dossiers sowie mit der Definition der Rollen der verschiedenen Akteure. Primär geht es mit dem Projekt darum, die richtigen Partner zusammenzuführen und die Budgets zu bündeln. Im Vordergrund steht die Sales-Kooperation unter den Hotels, und zwar unabhängig von Destinationsgrenzen, Neigungen und Ausrichtung. Entscheidend ist, das gemeinsame Ziel mit gemeinsamen Mittel unter der Koordination von Sales-Spezialisten zu erreichen.

Graubünden Ferien hat die operative Umsetzung übernommen. Im Sommer 2018 konnten knapp 20 sehr gute Mittelklasse- und Luxushotel vertraglich verpflichtet werden, eine fünf Jahre dauernde Sales-Kooperation für den Markt «Golfstaaten» einzugehen. Zielgruppe sind individuell reisende Touristen aus den Golfstaaten für die Monate Juli bis September. Das Teilprojekt «FIT China» wurde im Frühling 2019 lanciert und spricht Individual-Reisende primär für die Monate Juli bis September an. Das Projekt ist mit 25 teilnehmenden Hotels, Destinationen und Bergbahnen sehr erfolgreich gestartet. Die Lancierung des dritten Marktes «FIT USA» ist im Sommer 2019 erfolgt mit dem Ziel, mehr Gäste aus den USA zu gewinnen. Bis in fünf Jahren soll die Anzahl Logiernächte primär im Sommer auf 150'000 pro Jahr gesteigert werden.



■ Selbst Gekochtes schmeckt noch besser
Foto: Olivia Item, Südosstschweiz

Leben in Graubünden

Unter Mitarbeit von zwei Bündner Primarlehrern wurde das Projekt «Leben in Graubünden – Unterricht im Hotel» im Jahr 2015 entwickelt. Rund 25 Top-Hotels aus Graubünden und Bad Ragaz laden Schüler der 5. und 6. Klasse ein, den Tourismus «live» zu erleben und zwar da, wo die touristischen Dienstleistungen erbracht werden. Zum Programm gehören eine Hotelbesichtigung, Arbeiten an verschiedenen Posten, das Beantworten von Quizfragen und Rollenspiele. Dabei kommen auch die aktuellen Herausforderungen zur Sprache, die sich der Tourismuswirtschaft stellen.

Ziel sind die Förderung des Tourismusbewusstseins bereits in frühen Jahren und die Sensibilisierung der Jugendlichen für die Berufe der Branche. Das Projekt wird über das Tourismusprogramm Graubünden unterstützt und der Erfolg war mit 60 Schulklassen und 1000 begeisterten Schülern in den ersten drei Jahren überwältigend! Der Kanton hat das Projekt im Sommer 2018 erfreulicherweise um weitere drei Jahre verlängert. Zwischen Januar und Juni 2019 besuchten 15 Schulklassen mit fast 300 Schülern und Lehrern Hotels im Raum Chur, Flims/Laax, Lenzerheide und Arosa.

Gastfreundschaft Graubünden

Unter dem Claim «Gastfreundschaft Graubünden» bekennen sich die grossen Player des Bündner Tourismus zu einem gemeinsamen Projekt, das im 2018 entwickelt wurde. Das Projekt wird unterstützt durch das Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden, die Rhätische Bahn hat den Lead. Die Projektidee ist, dass die Einwohner einer bestimmten Schweizer Region während einem Monat mit einem attraktiven Leistungspaket explizit zu einem Besuch in Graubünden animiert werden.



■ Foto: Mattias Nutt

Die erste Durchführung erfolgte im September 2018 für die Kantone Basel-Stadt und Basel-Land. Im September 2019 waren die St. Galler zu Gast in Graubünden. Neu gab es einen modularen Aufbau mit einem «Bündner Pass» als Basispaket sowie zwei Zusatzpakete «Erlebnis» und «Beherbergung». Im Zusatzpaket «Beherbergung» ist eine Ermässigung auf die erste Übernachtung von 50% von der Rack Rate enthalten. Immerhin haben über 40 Hotelbetriebe aus Graubünden bei diesem Projekt mitgemacht.



«die fliegende Kuh»

«die fliegende Kuh» ist das Geschenk zum 100. Geburtstag von HotellerieSuisse Graubünden für die Bevölkerung und für seine Mitglieder. Im Frühling 2018 ist mit incantanti und der EHL Passugg die Idee eines Diner Spectacle entstanden. «die fliegende Kuh» ist eine musikalische und kulinarische Erzählung. Chorgesang, Storytelling, Show und Theater vermengen sich zusammen mit ausgewählten Köstlichkeiten aus der Küche zu einem intensiven Erlebnis für alle Sinne.

Die zweiteilige Produktion wurde an der EHL Hotelfachschule Passugg und im Restaurant VA BENE in Chur aufgeführt. Im ersten Teil «Boarding» waren die Gäste Zeugen davon, wie ein «perfektes Erlebnis» von den Nachwuchshoteliern in verschiedenen Arbeitsgruppen entworfen wird. In geheimer Wahl wurde zum Ende ein Siegerkonzept gekürt, das sich dann im zweiten Teil «Take-off» zu bewähren hatte. Auf dem Spiel stand eine bedeutende Investition in die Bündner Hotellerie...



■ incantanti bei der Premiere vom 6. April 2019 in Passugg
Foto: Claudio Godenzi



■ Zufriedene Gesichter nach der «fliegenden Kuh»: v. l. Nikolaus Schmid (Schauspieler), Christian Klucker (künstlerischer Leiter), Felix Benesch (Drehbuchautor und Regisseur)
Foto: Olivia Item, Südostschweiz

Sämtliche acht Aufführungen in Chur und Passugg waren ausverkauft, was ein grosser Erfolg ist. Der grösste Lohn für die Künstler war natürlich das begeisterte Publikum. Im Jahr 2020 haben die Hoteliers Gelegenheit, die Choral Dinner-Show von incantanti zu einem vorteilhaften Pauschalpreis in ihren Hotels aufzuführen.

Rückblickend darf mit grosser Genugtuung die Bilanz gezogen werden, dass sich das Experiment mit den Künstlern ausbezahlt hat. HotellerieSuisse Graubünden ist mit dieser für die Bevölkerung und für die Hotels inszenierten Aufführungen ihrem Grundsatz treu geblieben, dass der runde Geburtstag mit einem zukunftsgerichteten kulturellen Beitrag und jungen Leuten gefeiert werden soll. Ein grosser Dank gebührt dem Autor und Regisseur, Felix Benesch, sowie dem Leiter von incantanti, Christian Klucker.

Projekt Leuchtturm

Vor dem Hintergrund der massiv steigenden CO₂-Abgabe hat HotellerieSuisse Graubünden im März 2013 das Projekt «Leuchtturm – energieeffiziente Hotels Graubünden» gestartet. Ziel des Projekts ist, so viele Hotelbetriebe wie möglich zu motivieren, ihren CO₂-Ausstoss zu senken und gleichzeitig die Energieeffizienz zu steigern. Nach sechs Jahren ist die Zeit gekommen, ein Fazit über dieses erfolgreichste Projekte der Vereinsgeschichte zu ziehen.

84 Bündner Hotels und fünf grosse Bäderbetriebe haben mit dem Bundesamt für Umwelt eine verbindliche Zielvereinbarung zur CO₂-Reduktion und mit der EnAW Energie Agentur der Wirtschaft einen Beratungsvertrag bis 2020 abgeschlossen. Bei Zielerfüllung haben die Teilnehmer Anspruch auf jährliche Rückerstattung der CO₂-Abgaben, die mit dem Einkauf der fossilen Energieträger (Heizöl, Gas) bezahlt wurden.

Die fünf Bäder und 57 grössere Hotels mit komplexer technischer Infrastruktur und hohem Energieverbrauch haben sich für das EnAW-Energiemodell entschieden. Die Energiekosten erreichen im 2018 einen Mittelwert von CHF 11.80 pro Logiernacht. 27 kleinere Hotels haben das EnAW KMU Modell gewählt. Deren Energiekosten belaufen sich auf durchschnittlich CHF 6.50 pro Logiernacht. Die Betriebe liegen grossmehrheitlich auf Zielkurs.

Das Projekt ist ökonomisch und ökologisch ein grosser Erfolg. Per Ende der Verpflichtungsperiode im 2020 wird der wirtschaftliche Nettonutzen aufgrund der zurückerstatteten CO₂-Abgabe und den eingesparten Energiekosten über CHF 25 Mio betragen. Das entspricht einer Einsparung von 8 Mio Liter Heizöl bzw.

Gas, was dem Energieverbrauch von 5'400 Einfamilienhäusern pro Jahr entspricht. Der CO₂-Ausstoss wird um 20'000 Tonnen reduziert – soviel stossen 12'000 Autos mit 10'000 KM pro Jahr aus. Diese Werte sind sehr erfreulich und liegen klar über den beim Projektstart formulierten Zielen.

Zurzeit beraten die eidgenössischen Räte das neue CO₂-Gesetz, welches im Jahr 2021 in Kraft treten soll. Klar ist bereits, dass die CO₂-Abgabe von aktuell CHF 30 auf mindestens CHF 50 pro 100 Liter Heizöl steigen wird. Der Gesetzesentwurf sieht vor, dass Unternehmen mit bestehender Zielvereinbarung und Energieberatungsvertrag die Möglichkeit bekommen, ihre bestehende Verpflichtung mit dem Bundesamt für Umwelt für die nächste Periode bis 2030 zu verlängern.



■ Ein «Watt d'Or» für das Projekt «Leuchtturm»: feierliche Preisverleihung an 8. Januar 2015 im Kursaal Bern
Foto: Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK

Politisches

Stellenmeldepflicht

Mit der Einführung der Stellenmeldepflicht als unmittelbare Folge der Masseneinwanderungsinitiative änderte sich per 1. Juli 2018 der Rekrutierungsprozess für die Hotellerie massiv. Neu muss bei Mitarbeitenden mit einer Arbeitslosenrate von mindestens 8% die betreffende Stelle zuerst den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) gemeldet werden. Leider fallen praktisch alle Berufe der Hotellerie und des Gastgewerbes darunter. Meldepflichtige Stellen unterliegen einem Publikationsverbot von fünf Arbeitstagen.

Nach einem Jahr kann das klare Fazit gezogen werden, dass ein Bürokratiemonster mit enttäuschender Wirkung geschaffen wurde. In grossen Hotelbetrieben sind bis zwei Leute während einer Woche beschäftigt, um dem RAV die Profile zu melden. Die Rückmeldungen sind dann wiederum äusserst bescheiden. Ärgerlich ist, dass eine Stelle für Saisoniers gemeldet

werden muss, die Jahr für Jahr mit der gleichen Person besetzt wird. Die fünftägige Frist müsste zudem flexibler gehandhabt werden können, wenn offensichtlich ist, dass das RAV keine Stellendossiers zustellen kann. Es ist höchste Zeit, dass die Politik hier korrigierend eingreift. Wir danken allen Parlamentariern, die einen Vorstoss in dieser Richtung einreichen.



■ Politische Frontarbeit auf dem Bahnhofplatz in Chur
Foto: Charly Bosshard

JA zum revidierten Waffengesetz

Am 19. Mai 2019 hat das Schweizer Stimmvolk das revidierte Waffengesetz wuchtig angenommen. Es war eine sehr wichtige Abstimmung, die eng mit dem Schengen-Abkommen verknüpft und deshalb für den Tourismus von grosser Bedeutung war. Bei einer Ablehnung hätte der Schweizer Ausschluss aus dem Schengen-Abkommen und dem europäischen Visa-verbund gedroht, womit Gäste aus den Fernmärkten wieder ein Visum benötigen würden. Im Abstimmungskampf war von jährlichen Umsatzeinbussen von über einer halben Milliarde Franken zu hören. Der grosse Aufwand im Abstimmungskampf hat sich bei einem JA-Stimmen-Anteil von fast 65% gelohnt.



■ Foto: Gastro Graubünden

National- und Ständeratswahlen

Zwei bürgerliche Ständeräte und vier bürgerliche Nationalräte war das Ziel für die Parlamentswahlen vom 20. Oktober 2019. Die Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden nominierten aus den 100 Kandidaten ein Ticket mit zehn Nationalrats- und drei Ständeratskandidaten. Das Resultat war mit der Wiederwahl der beiden Ständeräte Stefan Engler und Martin Schmid erfreulich. Das Ziel der Nationalratswahlen wurde mit der Abwahl von Heinz Brand und Duri Campell sowie mit dem Sitzgewinn der links-grünen Allianz leider klar verfehlt.

Der Präsident von HotellerieSuisse, Andreas Züllig, stellte sich ebenfalls zur Wahl und führte einen ausgezeichneten Wahlkampf mit einer sehr guten Kampagne. Es ist sehr bedauerlich, dass ihm nur 129 Stimmen fehlten, um ins Parlament gewählt zu werden. Nichtsdestotrotz hat sich die Kandidatur mit der grossen Präsenz und der sympathischen Kampagne, mit der die Branche ins Zentrum gerückt wurde, gelohnt.



- Dem mit dem Rezept fehlten leider nur 129 Stimmen für einen Sitz in den Nationalrat: ausgezeichnete Wahlkampf von Andy Züllig, der in der ganzen Schweiz grosse Beachtung fand
Flyer: pluswert

Beziehungen zu Dritten



■ Die Präsidenten und Geschäftsführer der Dachorganisationen v.l.:
Jürg Michel, Viktor Scharegg, Jürg Domenig, Aschi Wyrsch,
Marco Ettisberger, Romano Seglias
Foto: Bündner Gewerbeverband

| Dachorganisationen der Wirtschaft

Seit Juli 2008 sind die Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden – Bündner Gewerbeverband, HotellerieSuisse Graubünden und Handelskammer/Arbeitgeberverband Graubünden – mit ihren Geschäftsstellen in den gemeinsamen Räumlichkeiten im «Haus der Wirtschaft» in Chur domiziliert. Dadurch ist der regelmässige Gedankenaustausch vertieft und die Zusammenarbeit zwischen den Geschäftsstellen intensiviert worden. Die Durchführung von gemeinsamen Anlässen, Vernehmlassungen oder Öffentlichkeitsauftritten verstärken das Gewicht der Stimme der Wirtschaft. Die Bündner Regierung schätzt diese enge Zusammenarbeit. Sie haben die Dachorganisationen am 14. Mai 2019 zum 24. Mal in Folge zu einer gegenseitigen Aussprache eingeladen. Wir bedanken uns bei Marco Ettisberger, Jürg Michel und Heinz Dudli ganz herzlich für die engagierte, aufrichtige und kollegiale Zusammenarbeit. Die neuen Präsidenten der Handelskammer und des Gewerbeverbands Romano Seglias und Viktor Scharegg heissen wir herzlich willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit.



■ Andy Züllig (rechts), Präsident HotellerieSuisse, und Marcus Caduff, Regierungsrat
Foto: Gion Nutegn Stgier

HotellerieSuisse

Am 27. November 2014 wurde Andreas Züllig zum Präsidenten von HotellerieSuisse gewählt. Die Zusammenarbeit mit der Verbandsleitung und dem Hauptsitz in Bern ist sehr kollegial und löst beidseitig wertvolle Synergien aus. Sehr erfreulich ist, wie sich die Kooperation in politischen Fragen eingespielt hat, so dass HotellerieSuisse Graubünden oft mit aktuellen Informationen zu politischen Vorlagen und Abstimmungen direkt bedient wird. Wir freuen uns, dass die seriöse politische Arbeit von HotellerieSuisse Früchte trägt und mit positiven politischen Entscheiden in Bern honoriert wird. Grosser Dank und Anerkennung gebührt dem Engagement von Andreas Züllig und Claude Meier.

HOTELA

Sehr wichtig ist für HotellerieSuisse Graubünden der enge Bezug zu den Sozialversicherungen HOTELA in Montreux. Die HOTELA ist ein zuverlässiger und professionell agierender Ansprechpartner, wenn es darum geht, administrativ effiziente und kostengünstige Lösungen für die Branche zu finden. Ein grosser Dank gebührt dem Directeur Général, Michael Bolt, für die angenehme Zusammenarbeit und das Engagement. Die Verbindung zur HOTELA ist zudem über den Geschäftsführer, Jürg Domenig, optimal gewährleistet, der seit dem 1. Januar 2013 als Nachfolger von Ulrich Grete Präsident der HOTELA ist.

Graubünden Ferien

Mitte September 2009 schlossen HotellerieSuisse Graubünden und Graubünden Ferien eine Kooperationsvereinbarung ab mit dem Ziel, die Zusammenarbeit zu verstärken und die Marktpräsenz weiter zu festigen. Damit sollen gemeinsame Marktbearbeitungsaktivitäten abgestimmt, erweitert und zum Wohl des Bündner Tourismus vertieft werden. Andreas Züllig ist seit 2003 im Vorstand von Graubünden Ferien. Wir bedanken uns bei Jürg Schmid und Martin Vincenz für die sehr engagierte, kollegiale und kompetente Zusammenarbeit.



■ Gute Zusammenarbeit mit den Wirten: Seppo Caluori, Präsident (links) und Marc Tischhauser, Geschäftsführer (rechts)
Foto: zVg

Gastro Graubünden

Die Beziehungen zu Gastro Graubünden sind sehr eng, nachdem die Interessenlage der beiden Verbände in vielen Sachfragen identisch ist. Namentlich im Bereich Nachwuchsförderung und Weiterbildung klappt die Zusammenarbeit ausgezeichnet. Wir bedanken uns bei Franz-Sepp Caluori und bei Marc Tischhauser für die Koordination und Umsetzung der verschiedenen Projekte auf dem Gebiet der Ausbildung und des Nachwuchsmarketings.

- Hotel- und Gastroformation Graubünden, Seite 15
- Diplomfeier der Gastro-Lernenden, Seite 16
- Forum für Lernende, Seite 19
- Leben in Graubünden, Seite 22

Wirtschaftsforum Graubünden

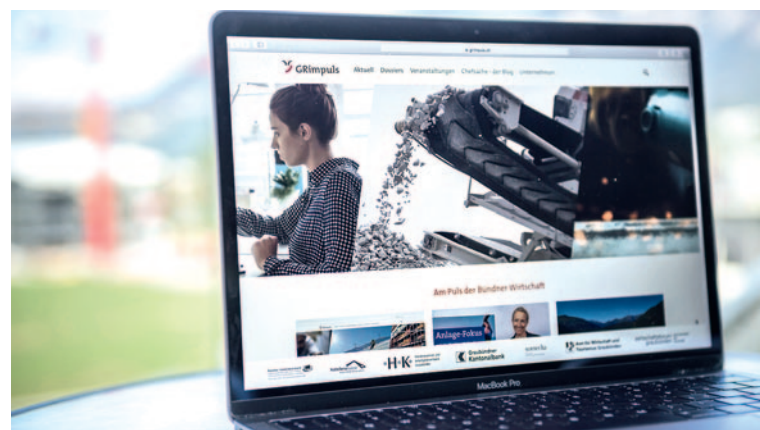
Die ausgezeichnete und intensive Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsforum Graubünden hat sich auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Wir sind erfreut, wie die «Denkwerkstatt der Wirtschaft» die grosse Bedeutung des Tourismus in unserem Kanton gewichtet und dies bei der Themenwahl seiner Projekte auch berücksichtigt.

Wir danken dem Präsidenten, Alois Vinzens, und dem Geschäftsführer, Peder Plaz, für die sehr angenehme und professionelle Zusammenarbeit.

GRimpuls

Die GKB, die Südostschweiz, das Amt für Wirtschaft und Tourismus, der Bündner Gewerbeverband, die Handelskammer und HotellerieSuisse Graubünden sind seit 1997 gemeinsam Herausgeber der Wirtschaftspublikation PULS. Daneben werden unter der Marke PULS auch Veranstaltungen organisiert, wie das alljährlich stattfindende Wirtschaftsforum Südostschweiz.

Das PULS im Dezember 2017 war die letzte Ausgabe im Printformat. Am 1. Oktober 2018 erfolgte die Lancierung von GRimpuls, die digitale Informationsplattform für Wirtschaftsnews aus Graubünden, die Jung und Alt anspricht und wirtschaftliche Zusammenhänge erklärt. Die Plattform ist interaktiv und mit den gebräuchlichen Social Medias verlinkt. Informationen dazu finden Sie auf www.grimpuls.ch.



■ Foto: VIADUCT

| 4.

Tätigkeit der Geschäftsstelle



■ Geschäftsführer Jörg Domenig
Foto: Amt für Höhere Bildung Graubünden

Ein wesentlicher Teil der Tätigkeit der Geschäftsstelle bestand auch im Berichtsjahr in der Ausarbeitung von Vernehmlassungen und Stellungnahmen zu neuen Erlassen. Aufgabe des Geschäftsführers ist es jeweils, die Vorlagen nach Weisungen des Präsidenten und der einzelnen Vorstandsmitglieder sowie nach allfälliger Durchführung eines internen Vernehmlassungsverfahrens zu verfassen. Die Zusammenarbeit im Rahmen der Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden erhöht die Effizienz sehr deutlich. Ferner ist der Geschäftsführer Vertreter in diversen, ad hoc gebildeten Abstimmungskomitees und Kommissionen zu wirtschaftspolitischen Themen oder Berufsbildungsprojekten.

Die Arbeit des Geschäftsführers besteht zudem in der Vorbereitung der Sitzungen des Vorstandes, des Ausschusses sowie allfälliger Kommissionen und vor allem in der Umsetzung der gefassten Beschlüsse. Im Weiteren koordiniert der Geschäftsführer die Aktivitäten der Bündner Sektionen bei Zusammenkünften des Dachverbands HotellerieSuisse. Die Kontaktpflege zu befreundeten Wirtschaftsverbänden und die Repräsentation bei entsprechenden Anlässen gehört ebenfalls zum Pflichtenheft des Geschäftsführers.

Hinzu kommt die Arbeit in diversen Gremien, namentlich:

- Tripartite Kommission «Flankierende Massnahmen zum freien Personenverkehr»
- Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden
- Schulrat GFG Gastgewerbliche Fachschule Graubünden
- Hotel- und Gastroformation Graubünden
- Redaktion GRimpuls
- Verwaltungsrat Raststätte Mövenpick Heidiland AG

Auch im Berichtsjahr wurden viele Rechtsauskünfte erteilt, vorwiegend zu arbeitsrechtlichen Fragen. Der Kontakt und die Information der Mitglieder erfolgt mit regelmässigen Newslettern, die kostengünstig und schnell per E-Mail versendet werden. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 25 Newsletter an die Mitglieder versandt.

HotellerieSuisse Graubünden zählte Ende Oktober 2019 insgesamt 487 Mitglieder, die sich wie folgt aufteilen:

- 363 Hotels
- 14 Persönliche Mitglieder/Restaurants
- 79 Partnermitglieder
- 3 Ehrenmitglieder

Ein grosser Dank gebührt an dieser Stelle den treuen Partnermitgliedern, die mit ihren Beiträgen fast die Hälfte an die Einnahmen beisteuern und so bis heute ermöglicht haben, gemessen an Aufwand und Wirkung bescheidene Mitgliederbeiträge zu erheben. Im Benchmark mit anderen Regionalverbänden sind die Beiträge von HotellerieSuisse Graubünden sehr tief. Die grossen, vergleichbaren Verbände Zürich, Bern und Wallis taxieren Beiträge, die um ein Vielfaches höher sind, wie ein von HotellerieSuisse durchgeführter Vergleich gezeigt hat.

| 5.

Jahresrechnung 2018/2019

Bilanz per 31.10.2019 und Vorjahr	31.10.19	Vorjahr
Aktiven		
Flüssige Mittel	65'556.40	110'390.12
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2'758.35	0.00
Übrige kurzfristige Forderungen	6'012.92	4'200.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	346.00	1'054.50
Finanzanlagen	15'000.00	15'000.00
Beteiligungen	330'000.00	330'000.00
Total Aktiven	419'673.67	460'644.62
Passiven		
Passive Rechnungsabgrenzungen	32'264.30	29'631.05
Rückstellungen	23'000.00	67'000.00
Vereinsvermögen per 1. November	364'013.57	363'147.12
Jahresgewinn	395.80	866.45
Total Passiven	419'673.67	460'644.62
Betriebsrechnung vom 1.11.2018 - 31.10.2019	2018/2019	Vorjahr
Ertrag		
Mitgliederbeiträge	317'480.80	332'070.85
Sonstige betriebliche Erträge	56'397.30	7'738.55
Finanzertrag	12'000.55	12'000.15
	385'878.65	351'809.55
Aufwand		
Bruttolöhne inkl. Miet- und Sekretariatsanteil	155'999.80	147'999.80
Sozialleistungen	29'094.40	28'073.85
Sitzungs- und Reisespesen	24'025.20	24'933.20
Aufwand Delegiertenversammlung	32'523.20	9'588.10
Öffentlichkeitsarbeit/Projekte	63'070.55	42'522.45
Beiträge	25'246.00	26'936.00
Nachwuchsförderung/Ausbildung	9'009.40	30'000.00
Büromaterial und Drucksachen	18'505.80	21'965.50
Porti/Telefon/Telefax	3'837.35	4'585.35
Fachliteratur/Abonnemente	2'995.50	2'593.95
Buchführung/Revision	5'679.95	5'079.90
Sonstiger betrieblicher Aufwand	7'579.10	4'688.20
Finanzaufwand	368.85	477.80
Direkte Steuern	7'547.75	1'499.00
	385'482.85	350'943.10
Jahresgewinn	395.80	866.45
	385'878.65	351'809.55

RRT

TREUHAND & REVISION

Chur, 21. November 2019

**Bericht der Revisionsstelle
zur Eingeschränkten Revision
an die Mitgliederversammlung des
Hoteliervereins Graubünden (HVGR)
7000 Chur**

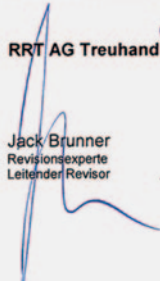
Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Hoteliervereins Graubünden (HVGR) für das am 31. Oktober 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen. Ein Mitarbeitender unserer Gesellschaft hat im Berichtsjahr bei der Buchführung mitgewirkt. An der eingeschränkten Revision war er nicht beteiligt.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung mit einem Jahresgewinn von CHF 395.80 nicht Gesetz und Statuten entspricht.

RRT AG Treuhand & Revision


Jack Brunner
Revisionsexperte
Leitender Revisor


Marbel Brühwiler
Revisionsexperte

RRT AG TREUHAND & REVISION
POSTSTRASSE 22
POSTFACH 645
7001 CHUR
TEL. +41 81 258 46 46
www.rtt.ch
CHE-107.060.038 MwSt



TREUHAND | SUISSE



FHM SERVICES

| 6.

Organisation 2018/2019



■ Ein gutes Team: Aschi Wyrsh, Präsident, und Jürg Domenig, Geschäftsführer
Foto: Olivia Item, Südostschweiz

Vorstand (2018 – 2021)

Wyrsh Ernst, Arosa Kulm Hotel, Davos, Präsident*	seit 2013
Degiacomi Jürg, Hotel Chesa Salis, Bever	seit 2014
Baumgartner Kurt, Hotel Belvédère, Scuol	seit 2008
Blatter Thomas, Blatter's Bellavista, Arosa	seit 2007
Carigiet Gérard, Pradas Resort, Brigels	seit 2018
Erpenbeck Christian, Silvretta Parkhotel, Klosters	seit 2007
Geiger Thierry, Hotel Saratz, Pontresina	seit 2018
Gurtner Reto, Weisse Arena Gastro AG, Laax	seit 2005
Henderson Tamara, Chalet-Hotel Larix, Davos Platz	seit 2018
Künzli Kurt, Hotel ABC, Chur	seit 2002
Lardi Flavio, Hotel La Romantica, Le Prese	seit 2008
Rainer Christian, Hotel Astras, Scuol	seit 2009
Schlatter Christoph M., Hotel Laudinella, St. Moritz	seit 2018
Schmidt Christoph, Hotel Schweizerhof, Flims Waldhaus	seit 2014
Vogt Thomas, Valbella Resort, Valbella	seit 2008
Wintsch Jürg, Hotel Schweizerhaus, Maloja	seit 2008
Zanolari Marco R., Grand Resorts Bad Ragaz, Bad Ragaz	seit 2018

Geschäftsstelle

Domenig Jürg, Chur*	seit 1989
---------------------	-----------

Ehrenmitglieder

Herwig Hans, Arosa	seit 2007
Frey Riet, Davos	seit 2012
Züllig Andreas, Lenzerheide	seit 2013

Kontrollstelle

RRT AG Treuhand & Revision, Chur	seit 1996
----------------------------------	-----------

* Ausschuss

Partnermitglieder (Stand 01.11.2019)

- Alig Grossküchen AG, Chur
 - Allegra Passugger Mineralquellen AG, Passugg
 - Alpina Chur AG, Chur
 - Arabella Schweiz AG, Chur
 - Badilatti & Co. AG, Zuoz
 - Balzer Ingenieure AG, Chur
 - BHP Hanser und Partner AG, Zürich
 - Boa Lingua, Chur
 - Bouygues E&S InTec Schweiz AG, Stengelbach*
 - Bündner Gewerbeverband, Chur
 - Coca-Cola HBC Schweiz AG, Dietikon
 - ConCardis Schweiz, Zürich*
 - Credit Suisse, Chur und St. Moritz
 - D+D Druck und Design AG, Chur
 - DynaNet GmbH, St. Gallen
 - EAC Eltschinger Audit & Consulting, Thalwil
 - ecco-jäger Früchte und Gemüse AG, Bad Ragaz
 - EGRO Suisse AG, Dottikon
 - Fanzun AG, Chur
 - Fix AG, Balzers
 - Garage Gut AG, Maienfeld
 - Gebäudeversicherung Graubünden, Chur
 - Gourmedia AG, Zürich
 - Graubünden Ferien, Chur
 - Graubündner Kantonalbank, Chur
 - Heineken Switzerland AG, Chur
 - Hilding Anders Switzerland AG, Schänis*
 - HOTELA, Montreux
 - Howeg transGourmet Schweiz AG, Winterthur
 - Implenia AG, Chur
 - informatica AG, Illanz
 - Lier Energietechnik AG, Wallisellen
 - Mérat & Cie. AG, Bazenhaid
 - Metzgerei Gurtner AG, Flims
 - Miele AG, Abteilung Professional, Spreitenbach
 - MIRUS Software AG, Davos*
 - Oswald Getränke AG, Illanz
 - Peder Consulting, Chur
 - Prodega AG, Chur
 - Quant AG, Flims Dorf
 - Rageth Comestibles AG, Landquart
 - RBT AG, St. Moritz
 - Rebag Data AG, Horgen*
 - Repower AG, Poschiavo
 - Ring Garage AG, Chur
 - RRT AG Treuhand & Revision, Chur
 - Sanitas Trösch AG, Chur
 - Saviva AG, Regensdorf*
 - Schindler Aufzüge AG, Chur
 - Schlafconcept GmbH, Widnau
 - Schwob AG, Gastrotexilien, Burgdorf*
 - Siemens Schweiz AG, Chur
 - Somedia, Chur
 - SSTH Hotel- und Touristikfachschule, Chur
 - Stadtbus Chur AG, Chur
 - Stiftung La Capriola, Trin
 - Swiss Helicopter Group, Chur
 - Swissbroke AG Chur, Chur
 - Swisscom (Schweiz) AG, Chur
 - SWIT Solutions AG, Flims Waldhaus
 - Trimarca AG, Chur
 - UBS AG, Chur
 - UNIDELTA AG, Rapperswil
 - vanBaerle Hygiene AG, Münchenstein*
 - Via Nova Immobilien AG, Domat/Ems
 - Vitogaz Switzerland AG, Cornaux
 - Wäscheria Textil AG, Illanz
 - Zentralwäscherei Chur, Chur
 - Zürich Versicherungen, Chur
- *zusätzlich Preferred Partner HotellerieSuisse, Bern



■ Der wunderschöne Festsaal im Hotel Reine Victoria St. Moritz, dem Schauplatz der Delegiertenversammlung vom 7. Februar 2020
Foto: Hotel Reine Victoria

Herausgeber: HotellerieSuisse Graubünden
Layout und Druck: Druck + Design AG, Chur

■ HotellerieSuisse Graubünden
Geschäftsstelle Jürg Domenig
Haus der Wirtschaft
Hintern Bach 40
CH-7000 Chur
Tel. +41 81 252 32 82
Fax +41 81 254 38 09
info@hsgr.ch · www.hsgr.ch